



## Aus: Glaube Liebe Hoffnung Band 3

### 6. CANTO GENERAL: LIED DER HOFFNUNG

Wenn ich von hohen Zielen träume, habe aber nicht die Zuversicht anzukommen, so werde ich nichts gewinnen. Und wenn ich die besten Schleichwege kenne und die Welt von Grund auf zu ändern weiß; und wenn meine Vorstellungskraft alle Phantasie meiner Zeitgenossen übertrifft, habe ich aber die Hoffnung nicht, so kommt nichts zustande als Hirnkrampf und Massenzwang. Und wenn ich den Himmel auf Erden für möglich halte und am liebsten mit allen gerecht teilen möchte - tue es aber nicht mit einem einzigen Menschen, so mache ich mir bloß etwas vor.

Die Hoffnung ist schneckengeduldig. Zäh, aus-dauernd, Schritt für Schritt, strebt sie bergauf. Die Hoffnung reißt keine Sprüche. Sie lügt sich nicht selbst in die Tasche. Sie überschlägt die Ausgaben, nicht sich. Sie stürmt nicht blind begeistert voran und täuscht auch keine Müdigkeit vor, sondern hält Ausschau und teilt ihre Kräfte gut ein.

Nicht großspurig verfährt sie. Die Hoffnung liebt die kleinen Schritte und baut die schmalen Brücken. Sie bittet unentwegt, sie sucht das verlorene Kind und klopft hartnäckig an, doch ist ihr der Kopf zum Einrennen zu schade. Sie lässt die Sonne nicht untergehen über dem Zorn. Wie nachts mit der Morgenröte rechnet sie im Schlimmen mit einer Wende.

Ins Bockshorn lässt sie sich nur jagen, um eins ihrer neuen Lieder zu machen. Die Hoffnung sieht immer mehr Möglichkeiten als momentan schon zu sehen sind. In anderen ahnt sie die Ufer, zu denen sie unterwegs sind. Die Hoffnung ist ein Schiff im Begriff, den Anker zu lichten.

Ein Stern leuchtet ihr voraus, als Stern steigt sie in uns auf. Der Hoffnung lacht die Sonne im Herzen.

Die Hoffnung nimmt nicht einfach alles hin. Sie hört auf die Seufzer der kleinen Leute.

Ein geländekundiger Maulwurf ist die Hoffnung. Findig stellt sie die herrschenden Verhältnisse auf den Kopf. Ihr fällt noch etwas ein, wenn andere schon abwinken.

Enttäuschungen werfen sie nicht um. Die spiegeln nur die eigene Täuschung, aus der wir lernen, von der wir Abschied nehmen müssen.

Die Hoffnung ist fröhlich, guter Dinge, lässt die Spatzen pfeifen und die Wale singen.

Sie glaubt sich nicht unterwegs schon am Ziel. Denen der Vorrat an Hoffnung ausgegangen ist, stellt sie Menschen vor Augen, die über den Tod hinaus leuchten. Denen im Dunkeln, zündet sie eine Kerze an. Sie betrauert nicht endlos die Toten.

Sie kauft die Zeit aus.

Sie pflückt den Tag. Sie pflückt die Nacht.

Sie verrät nicht den Morgen.

Niemanden lässt sie in Stich.

Die Hoffnung gibt niemals auf.

*Lasst die Hoffnung tanzen!*

Aus: Glaube Liebe Hoffnung Bd. III Manifest für Grenzgänger S.200f